

Kohl (Wirsing)

Brassica oleracea cv. capitata v. sabauda
Familie Cruciferae (Kreuzblütler)

Das auffälligste Sortenmerkmal beim Kohl ist die Farbe und Blasigkeit des Umblattes.

Kulturansprüche:

Ertragsstarke, humose mittelschwere bis schwere Lehm- oder Lössböden, tiefgründig mit guter Struktur und Speicherfähigkeit. Auf leichten Böden ist Kohl nur mit zusätzlicher Bewässerung empfehlenswert.

Der pH-Wert sollte zwischen 6,7 und 7,2 liegen. Bei niedrigen pH-Werten sollte eine Herbstkalkung als Vorbeugung der Kohlhernie verabreicht werden.

Mindestens vierjährige Fruchtfolge zu Kreuzblütler erforderlich (inkl. Gründüngung).

Kohl ist ein Tiefwurzler. Er braucht eine lockere, tiefe Grundbodenbearbeitung, die nicht zu fein ausfallen muss.

Der größte Wasserbedarf liegt zur Kopfbildung im Juli und August, Einzelgaben von ca. 20 – 30 mm.

Düngung:

N: N_{min}-Sollwert 250 kg/ha (0 - 60 cm Bodentiefe)

P₂O₅: 50 kg/ha - Versorgungsstufe C

K₂O: 180 kg/ha kein chlorhaltiges Kalium einsetzen!

1 Kopfdüngung ca. 6 - 8 Wochen nach Pflanzung vor Bestandsschluss.

Stallmist wird positiv aufgenommen.

Anbau:

Üblich ist der Zukauf von Jungpflanzen im 4 cm Presstopf, 144 Pflanzen pro Kiste.
Tiefe Pflanzung.

Anbaudaten: Auflauftemperatur 16 – 20 °C, Anzuchtdauer 8 – 6,5 Wochen

	Pflanztermin	Dauer Pflanzung bis Ernte	Pflanzen/m ²	Kopfgewicht bei Ernte
Frühkohl (unter Vlies)	ab Mitte März	45 – 55 Tage	6 Pfl.	1 – 1,5 kg
Sommerkohl	Ende April	90 – 110 Tage	4 - 5 Pfl.	1,5 – 2 kg
Winterkohl	bis Juli	100 – 120 Tage	3,3 Pfl.	2,5 – 3 kg

Kulturarbeiten:

2 – 3 Hackdurchgänge zur Lockerung und gegen Unkräuter.

Ev. Striegeln, wenn Pflanzen bereits gut eingewachsen sind.

Mit letztem Hackdurchgang kann auf leichten Böden etwas angehäufelt werden.

Krankheiten und Schädlinge:

Kohl Gemüse wird von einer Reihe von Krankheiten und Schädlingen befallen.

Eine weite Fruchtfolge von Kohlgewächsen reduziert das Schadpotential.

Im Wurzelbereich bzw. am Stängelfuß schädigen die Larven der kleinen Kohlflye, Kohlgallenrüssler, Larven des Kohlerdflohs oder Erdraupen.

Im Herz der Pflanzen führen die Kohldrehherzmücke oder Wiesenwanzen zu Deformierungen.

An den Blättern saugen Blattläuse (Mehlige Kohlblattlaus, Pfirsichblattlaus) Kohlmottenschildlaus oder Gemüsewanzen. Schädlinge wie Kohlerdföhe, Kohlweißling, Kohlmotte, Kohleulen, Rübsenblattwespe oder Schnecken fressen am Blattwerk.

Pilze wie Kohlhernie, Rhizoctonia, Fusarium, Phythophthora haben teils beachtliches Schadpotential, ebenso die Bakteriosen wie Adernschwärze oder Bakterienweichfäule.

Zur Feststellung der genauen Schadursache ziehen Sie die Fachberater der Landwirtschaftskammern bei.

Ernte:

Die Ernte hängt vom Anbauzeitraum und der Bestandsdichte ab. Geerntet wird ab erreichen marktgerechter Größen. Frühsorten ab Mai.

Frühsorten bringen ca. 23 - 25 t/ha

Sommer- und Spätsorten 28 – 30 t/ha

Geerntet wird von Hand, für die Lagerung in Großkisten. Die Ernte sollte spätestens vor den ersten Frösten erfolgen, solange die Deckblätter noch nicht aufhellen.

Lagerung:

Kohl kann in Kühlräumen bis zu 4 Monate gelagert werden. Die Einlagerung sollte möglichst kühl und trocken erfolgen, Frühkohle benötigen 90 % relative Luftfeuchtigkeit.

Keine gemeinsame Lagerung mit ethylenproduzierenden Produkten (Obst, Tomaten). Im CA Lager erhält sich die arttypische Färbung besser, auch mindert diese Lagerart die Verluste. Pro Monat gehen bei der Lagerung rund 2 % Gewicht verloren. Kontrolle auf Fäulnis ist wichtig. Bei Bedarf durchputzen.

Vermarktung:

Für den Frischabsatz sind 1 kg-Köpfe ideal. Der Kohl wird dazu frisch geerntet und mit 2 - 3 grünen Umblättern angeboten.

Der schwerkopfige Kohl wird ähnlich dem Weißkraut ohne Umblatt vermarktet.

Für den Verkauf im Winter ist eine kurzfristige Einlagerung möglich. Beim Auslagern wird der Strunk frisch nachgeschnitten.